



impuls

Das Magazin des Stadtjugendrings Kempten

Herbst 2007



3 tage **Zeit für HELDEN**

Impressum

Impuls – Das Magazin
des Stadtjugendrings Kempten

Ausgabe Herbst 2007
(26. November 2007)

Herausgeber:
Stadtjugendring Kempten KdÖR
Kronenstraße 1
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: 08 31/1 34 38
Fax: 08 31/2 25 34
info@stadtjugendring-kempten.de
www.stadtjugendring-kempten.de

Projektleitung Impuls:
Rolf Disselhoff
(Fachberater für Jugendverbandsarbeit
und Öffentlichkeitsarbeit)

V.i.S.d.P.:
Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Redaktion:
Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer,
Alexander Haag, Regina Liebhaber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder.

Impuls erscheint zweimal pro Jahr mit
einer Auflage von 1000 Exemplaren.

Layout: Rolf Disselhoff

Druck:
AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Das Foto (Fotografin: Martina Ahr) auf
der Titelseite zeigt die KJG Lenzfried
beim Bau einer Trockenmauer
im Rahmen der Aktion „3 Tage Zeit für
Helden“.

Foto für Seitentitel „Impulse“:
röhr:wenzel journalistenbüro



IMPULS • AUSGABE HERBST 2007

INHALT

3 Tage Zeit für Helden – ein Rückblick

Seite 4

Reportagen von allen 13 Kemptener Heldengruppen
Unterstützer und Sponsoren

Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt!

Seite 24

Jugendliche aus den Stadtteiljugendtreffs
des Stadtjugendrings schreiben über ihre Themen.

Impulse

Seite 40

Informationen und Anstöße rund um den Stadtjugendring



Eine neue Zeitung

VON REGINA LIEBHABER

I. Vorsitzende Stadtjugendring Kempten

Impuls? Ein neues Magazin des Stadtjugendrings Kempten? Da fallen mir gleich mehrere Fragen ein.

Wieso gibt der Stadtjugendring Kempten ein Magazin heraus? Sollte er das nicht besser den Medienprofis überlassen? Der Jugendring pflegt eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien. Dies gilt gleichermaßen für die Tageszeitung, die beiden Rundfunksender, den Fernsehsender und auch für das wöchentlich erscheinende Anzeigenblatt. Es ist wichtig, dass sie alle über den Stadtjugendring berichten. Es gibt jedoch Themen, über die detaillierter und umfassender informiert werden muss.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“, deren Verlauf in der ersten Ausgabe von Impuls auf insgesamt 21 Seiten dokumentiert wird. Für den Stadtjugendring, für die Jugendarbeit in ganz Bayern, war diese große soziale Aktion vom 12. bis 15. Juli das herausragende Ereignis des Jahres 2007. Impuls hält die Leistungen der 13 Kemptener Hengengruppen fest – als Erinnerung und als Anstoß für die Zukunft.

Wieso wurde für das neue Magazin der Name Impuls gewählt? Impuls steht für Anstoß und Anregung. Der Jugendring will nicht

nur informieren, er möchte mit seinen Themen zu eigenem Denken und Handeln anregen. Einen Anstoß geben, aktiv in der Jugendarbeit zu werden, weiter aktiv in der Jugendarbeit zu sein oder Aktive in der Jugendarbeit zu unterstützen.

Impuls bietet auch Jugendlichen eine Plattform, die „was zu sagen haben“, aber noch „einen Anstoß brauchen, es aufzuschreiben, zu zeichnen oder zu fotografieren.“

Wer soll Impuls lesen? Das Magazin des Stadtjugendrings wird für Aktive in den Jugendorganisationen, in den Jugendzentren, in der Jugendarbeit, für Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter gemacht. Es richtet sich aber gleichermaßen auch an Freunde und Förderer des Stadtjugendrings und der Kemptener Jugendarbeit. Und wenn da noch der Eine oder Andere dazukommt, ist das ein gutes Beispiel für einen Impuls. ◀

Impuls – das neue Magazin!
**Mehr Informationen
zum Stadtjugendring
gibt es unter**
www.stadtjugendring-kempten.de ◀

FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

3 Tage Zeit für Helden

VON MARTINA AHR

„3 Tage Zeit für Helden“ war eine Aktion der bayerischen Jugendarbeit, bei der Jugendliche aus Jugendgruppen zeigen konnten, wie schnell sie auch größere Projekte auf die Beine stellen können – und dies innerhalb von 72 Stunden. Bayernweit beteiligten sich vom 12. bis 15. Juli rund 40 000 Jugendlichen in 1933 Gruppen. In Kempten waren es 13 Gruppen mit rund 250 Jugendlichen.

Die Gruppen zeigten, dass ihnen soziales Engagement wichtig ist und dass sie Spaß daran haben, etwas für andere Menschen zu tun. Damit zeigten sie auch, dass Jugendliche nicht nur Couchpotatoes sind, die den ganzen Tag vor dem Fernseher oder vor der Playstation verbringen, sondern sich für eine gute Sache ins Zeug legen können.

Bei der Auftaktveranstaltung vor dem Rathaus bekamen die Jugendlichen ihre Aufgaben zugeteilt und konnten erst einmal ihre Projekt-

Die CPK-Pfadfinder reparieren die Schutzdächer der Burgruine Wolkenberg.
FOTO: MARTINA AHR



Die „Helden“ bekommen ihre Aufgaben.
FOTO: MARTINA AHR

geber kennenlernen. Für die Jugendlichen war die Zuteilung richtig spannend, da sie zuvor nicht wussten, wie ihr Projekt aussehen würde. Gleich nachdem die Heldengruppen ihren Auftrag erhalten hatten, war der Tatendrang schon so groß, dass einige sofort mit den ersten Planungen und Besprechungen begannen.

Wie es den einzelnen Gruppen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben ergangen ist, welche Höhen und Tiefen sie durchgemacht haben, wer ihnen geholfen hat – darüber berichtet „Impuls - Das Magazin des Stadtjugendrings“ auf den folgenden Seiten.

Abschlussveranstaltung

Am Sonntagnachmittag trafen sich alle Jugendgruppen im Cambomare, um ihre Ergebnisse zu präsentieren und gleichzeitig den Abschluss der Projekte zu feiern. Alle Gruppen kamen zu Wort und

durften von ihrer Aufgabe erzählen. Auch einige Projektgeber berichteten von einer hervorragenden Zusammenarbeit mit den Helden. Die Vorsitzende des Stadtjugendrings, Regina Liebhaber, sowie Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer lobten das Engagement der Jugendlichen. Dr. Netzer rechnete den Jugendlichen vor, dass ihr fleißiger Einsatz rund 450.000 Euro wert gewesen wäre. Nach einer Vorstellung des Koordinierungskreises und aller am Projekt beteiligten galt der Dank auch den Sponsoren. Davon gab es auch reichlich unbekannte, welche die Jugendlichen für einzelne Projekte selbst fanden.

Da die Sonne extrem glühte und es schon fast unerträglich heiß war, wurde die Abschlussver-

anstaltung kurz gehalten und an dieser Stelle beendet. Die Jugendlichen konnten sich nun von der Anstrengung erholen, sich im Schwimmbad abkühlen und vom Stadtjugendring mit Eis und Getränken versorgen lassen. ◀

Koordinierungskreis Kempten

Aufgaben: Vorbereitung der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ vor Ort. Passende Zusammenstellung der Projekte und Projektgruppen. Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Projekte, Vermittler von Hilfen, Versorgung der Gruppen mit Getränken und Mittagessen ...

Mitglieder: Regina Liebhaber, Uwe Gail, Alexander Haag, Rolf Disselhoff (alle vier vom Stadtjugendring), Lucia Hartung (Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit, Konrad Huger (städt. Jugendpfleger) und Gerhard Juli (THW Kempten).

Abschlussparty im Cambomare. FOTO: MARTINA AHR





„Holzwürmer“ und „Wühlmäuse“

Die Helden vom Gerhardinger Haus bereicherten mit ihrem Projekt den Kindergarten Bavaria um zwei Attraktionen.

Da die Jugendlichen gleich zwei Aufgaben zu bestreiten hatten, teilten sie sich dafür auch in zwei Gruppen auf. Während die Gruppe der „Holzwürmer“ Staffeleien baute, haben die „Wühlmäuse“ ein Hochbeet angelegt.

Die Gruppe hat sich sehr über ihre Aufgabe gefreut, auch wenn sie zunächst in Büchern nachschlagen mussten, wie genau ein Hochbeet aussieht und wie ein solches zu bauen war. Die Kinder und Jugendlichen dieser Gruppe,

die im Alter zwischen fünf und 17 Jahren sind, erlernten den Umgang mit Werkzeug und bekamen Übung im handwerklichen Arbeiten. Damit sie ihre Aufgaben bewältigen konnten, wurden sie von ihren beiden Erzieherinnen unterstützt.

Im Garten war bereits eine Grube für das Hochbeet ausgehoben worden, so dass die Helden gleich loslegen konnten. Dennoch haben sie zunächst noch den ganzen Weg ums Haus freigelegt und vom Unkraut befreit, um dieses auch gleich als Füllmaterial für das Hochbeet verwenden zu können. „Wir haben ziemlich viel Unkraut

Projekt „Kindergarten“

Die Kinder im Kindergarten Bavaria brauchen Eure Hilfe. Im Freigelände des Kindergartens soll ein Hochbeet angelegt werden. Außerdem brauchen die „Künstler“ im Kindergarten verschiedene Staffeleien für ihre Malaktionen.

Projektgruppe

Gruppe I im Gerhardinger Haus

Projektgeber

Kindergarten Bavaria der Kath. Kirchenstiftung St. Lorenz

Die „Wühlmäuse“ vom Gerhardinger Haus bauen ein Hochbeet.

FOTO: MARTINA AHR



entfernt und später werden wir dann auch noch den Rasen mähen“, erzählte die 15-jährige Charlotte. Später galt es dann, die Erde in der Grube aufzulockern. Anschließend wurde die Grube in verschiedenen Schichten mit Kies, Pferdemist, Ästen und Gras aufgefüllt.

Damit das etwa einen Meter hohe Beet stabil bleibt, mussten die Jugendlichen im Stadtbauhof einen Rahmen aus Holz fertigen. Auch die Staffeleien für die kleinen Künstler des Kindergartens konnten im Stadtbauhof gebastelt werden. Zum Schluss wurden die Schichten mit frischer Erde bedeckt. Dann musste das Hochbeet nur noch bepflanzt werden. Um den Kindern des Kindergartens eine besondere Freude zu machen, bepflanzten die Helden das Beet nicht nur mit bunten Blumen, sondern auch mit Erdbeerpflänzchen. ◀



Handykurs mit „Handy-Tanz“

Schon bevor ihnen ihre Aufgabe zugeteilt wurde, haben sich die jungen Falken in ihrem Gruppenraum in der Kronenstraße 1 häuslich eingerichtet und dort ihre „Einsatzzentrale“ aufgebaut. Um einen größtmöglichen Einsatz zu ermöglichen, übernachteten sie außerdem gleich hier vor Ort.

Sofort nach der Bekanntgabe der Aufgaben wurde losgelegt. Die Falken sollten zwei Handykurse im Haus der Senioren organisieren. „Es ist eine coole Sache, da man unter Druck arbeiten muss und es spannend ist, zu sehen, ob man in kurzer Zeit so etwas auf die Beine stellen kann“, erzählte die 19-jährige Romy Scheuer.

Senioren gesucht!

Der schwierigste Teil der Aufgabe war, genügend Kursteilnehmer zu finden. Deshalb gestalteten die Jugendlichen zunächst Plakate, die sie überall in der Stadt aufhängten. Außerdem verteilten sie Flyer in der Innenstadt. So gelang es dann acht Senioren für den Kurs am Samstag und sieben Senioren für den Kurs am Sonntag zu gewinnen.

Eine weitere Herausforderung war es, alte Handys für die Übungen aufzutreiben, da neuere Modelle zu unübersichtlich sind. Gerade die kleinen Tasten eines neueren Handys könnten Senioren



Die Falken beim „Handy-Tanz“.

FOTO: MARTINA AHR

Schwierigkeiten bereiten. Die Jugendlichen erstellten zur Vorbereitung ein Konzept, um die Seminarinhalte leicht verständlich, aber auch auf ansprechende Weise präsentieren zu können. Die Jugendlichen bemühten sich deshalb darum, die Lernfähigkeit der Senioren richtig einzuschätzen.

Um eine lockere Atmosphäre zu schaffen, begannen die Jugendlichen das Seminar mit einem lusti-

Projekt

„Handykurs für Senioren“

Ältere Menschen haben bei der Bedienung von technischen Geräten in manchen Fällen ihre Schwierigkeiten. Dies gilt auch für den Umgang mit Handys. Deren Bedienungsanleitungen sind meist keine so große Hilfe. Jüngere Menschen tun sich hier oft leichter. Plant, organisiert, bewirbt und veranstaltet einen Handykurs für Senioren im Haus der Senioren.

Projektgruppe

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken

Projektgeber

Haus der Senioren der Stadt Kempten

gen „Handy-Tanz“. Anschließend galt es, den Senioren zu zeigen, wofür ein Handy sonst noch genutzt werden kann. In kleinen Szenen stellten sie Situationen nach, in denen ein Handy nützlich sein kann, beispielsweise bei einem Unfall, um Hilfe zu holen. Ein weiteres Beispiel war, einen Freund anzurufen, um zum Geburtstag zu gratulieren, während man selbst im Urlaub gerade einen Ausflug macht. Auch den Ehemann, der gerade zum Einkaufen gegangen ist, kann man so noch schnell erreichen, um ihm mitzuteilen, dass er noch etwas mitbringen soll.

Die Senioren wurden einzeln betreut, um beste Schulungsmöglichkeiten bieten zu können. Die Jugendlichen wollten auf diese Weise auch auf spezielle Wünsche eingehen. So erkundigte sich eine 75-Jährige, ob sie im Seminar auch das Downloaden mit dem Handy erlernen könne. Im Kurs erlernten die Senioren die wichtigsten Funktionen des Handys und konnten dann auch gleich selbst üben. Zum Schluss erhielt jeder der Seminarteilnehmer eine Urkunde, welche die Jugendlichen selbst gestaltet hatten. Zusätzlich bekamen sie eine selbstentwerfene Broschüre, in der alles noch einmal erklärt wurde. Darin können die Kursteilnehmer alle Informationen auch zuhause noch einmal nachschlagen. ◀



Eine „Stadt“ im Pausenraum

Die Jugendlichen vom Jugendrotkreuz Kempten bekamen ein Projekt zugewiesen, bei dem sie ihre Kreativität beweisen konnten. Die 19-jährige Gina hat sich über die Zuteilung gefreut: „Hier können wir unsere Kreativität ausleben.“

So motiviert, starteten die Jugendlichen, die im Alter von 16 bis 19 Jahren waren, ihren Arbeitstag stets früh am Morgen. Ihre Aufgabe war es, die Wände des Pausenraumes in der Schule zur Erziehungshilfe neu zu gestalten.

Da die Jugendlichen keinerlei Vorgaben für bestimmte Motive

bekamen, konnten sie die Wände frei gestalten und selbst Ideen entwickeln. Deshalb wurde anfangs viel im Internet gesucht, diskutiert und beraten. „Gerade am Anfang war die Motivsuche aber noch schwierig“, erzählte die 18-jährige Marina. Beim Durchforsten von Seidenmalbüchern kam dann aber die Idee auf, eine stilisierte Stadt zu malen, die etwas an die Bilder von Hundertwasser erinnert. Die Jugendlichen ließen sich von mehreren Motiven aus einem Seidenmalbuch inspirieren, selbst ein solches zu entwerfen und es zu zeichnen.

Projekt „Pausenraum“

Die Wände im Pausenraum/Aula der Schule zur Erziehungshilfe sollen neu gestaltet werden. Dazu brauchen die Schülerinnen und Schüler Eure Unterstützung.

Projektgruppe

„Scrubs“ Jugendrotkreuz Kempten

Projektgeber

Kath. Jugendfürsorge der Diözese Augsburg
Schule zur Erziehungshilfe Kempten

Ein echter „Scrubs“ – der Pausenraum hat eine neue Wand.

FOTO: SCHULE ZUR ERZIEHUNGSHILFE



Die Vorlage wurde an die Wand projiziert und so vorgezeichnet. Anschließend begann der Hauptteil der Arbeit, das Malen. Besonders raffiniert wurde das Wandbild durch kleine Spiegelstückchen, die in das Motiv integriert wurden. Die Gruppe war sich sicher, die Aufgabe gut meistern zu können, da sie in der Gestaltung von Wänden bereits Erfahrung sammeln konnte. Die Jugendlichen hatten nämlich bereits die Wände ihrer eigenen Gruppenräume bemalt. Außerdem waren sie beim Kreativteil der Jugendrotkreuz-Kreissspiele schon als Team erfolgreich.

Zwischendurch wurden sie von Schülern unterstützt und konnten mit ihnen in den Pausen auch gemeinsam Tischtennis spielen. Den Jugendlichen gelang eine farbenfrohe Wandgestaltung, obwohl sie, wie sie berichteten, häufig für Fototermine unterbrochen wurden. ◀



„Karibisches Flair“ für die Schule

Die Jugendgruppe der St. Mangkirche zeigte bei der Bewältigung ihrer Aufgabe großes Engagement und auch großes innenarchitektonisches Geschick. Die Aufgabe lautete, in der Schule zur Erziehungshilfe einen Entspannungsraum einzurichten. Die Gruppe hat sich sehr über die kreative Aufgabe gefreut. „Das ist eine gute Aufgabe, aber eigentlich klangen alle Aufgaben ganz gut. Es ist schön, dass wir hier total kreativ sein können“, erzählte Annkatrin.

Bevor es an die Gestaltung des dafür vorgesehenen Raumes ging, mussten jedoch zuerst kleine Löcher in der Wand zugemörtelt werden. Dann erst konnten die Wände gestrichen werden. Das Ganze musste schon recht bald geschehen, damit die Wände vor dem Dekorieren auch trocknen konnten.

Sand von der Strandparty

Am schwierigsten fanden es die Jugendlichen, alle Materialien für die Einrichtung zusammen zu tragen. Sie klingelten bei Leuten in der nahegelegenen Wohnsiedlung und fragten nach Dekorationsartikeln. Auf diesem Weg bekamen sie Kissen, eine Stehlampe, Muscheln, Stoffe und Bastelmaterialien. Sogar Sand, der bei einer Strandparty übrig geblieben war, konnte aufgetrieben werden.



Auch ein Surfbrett wird zum Dekorationsobjekt im neuen Entspannungsraum.

FOTO: SCHULE ZUR ERZIEHUNGSHILFE

Auch in Geschäften der Innenstadt bekamen die Jugendlichen Materialien geschenkt. „Wir haben im Großen und Ganzen ganz gute Erfahrungen mit der Hilfsbereitschaft der Leute gemacht, sie haben uns sehr viele Dinge überlassen, weil sie schon von der Heldenaktion gehört hatten“, er-

Projekt „Entspannungsraum“

In der Schule zur Erziehungshilfe soll ein Entspannungsraum eingerichtet und gestaltet werden. Dazu brauchen die Schülerinnen und Schüler eure Unterstützung

Projektgruppe

Evangelische Jugend der St. Mangkirche

Projektgeber

Kath. Jugendfürsorge der Diözese Augsburg
Schule zur Erziehungshilfe Kempten

klärten die Jugendlichen einstimmig. Dem neuen Entspannungsraum konnte mit den Dekorationsmaterialien ein karibisches Flair verliehen werden. Um dieses zu ergänzen, bastelten die Jugendlichen noch eine Palme aus Pappmaché.

Auch im städtischen Wertstoffhof sind die Jugendlichen fündig geworden und konnten so sogar einen alten Schaukelstuhl für den Entspannungsraum organisieren. Dieser musste nur etwas repariert und neu gestrichen werden. Außerdem mussten neue Polster genäht werden. Nachdem die Jugendlichen eine Nähmaschine auftreiben konnten, versuchten sie sich auf ihre Handarbeitskünste zu besinnen. Tatsächlich gelang es ihnen, einige Kissen für den Raum zu nähen.

Die Vorgehensweise lief sehr demokratisch ab. Es war gar nicht nötig, einen der Jugendlichen zur Gruppenleitung zu bestimmen. „Wir haben alles zusammen diskutiert und dann entschieden“, berichtete Annkatrin: „Das ganze hat völlig ohne Reibereien funktioniert.“ ◀





Familienfest „spontan“

Projekt „Familienfest“

Am 14. Juli veranstaltet die BSG Allgäu ein Kinder- und Familienfest auf dem Marktplatz „Im Oberösch“ (Sankt Mang). Dazu wünscht sich und braucht die BSG Eure Hilfe als Heldengruppe. Eure Aufgaben: Förderung der Integration älterer Menschen; Aktiv-Programm für Kinder; Werbung; Mithilfe beim Auf- und Abbau; Dokumentation.

Projektgruppe

Jugend der EFG Kempten

Projektgeber

BSG Allgäu

Die Jugendlichen der Evang.-freikirchlichen Gemeinde sind als vielköpfige Gruppe angetreten, das Familienfest der BSG um einige Attraktionen und Spielangebote zu erweitern. Der Jugendpastor unterstützte die Gruppe und stand mit Rat und Tat zur Seite.

Gleich nachdem ihnen ihre Aufgabe zugeteilt wurde, fuhren sie ins Oberösch, um sich vor Ort ein Bild der räumlichen Möglichkei-



Ein Kicker darf beim Familienfest im Oberösch in Sankt Mang nicht fehlen.

FOTO: EFG KEMPTEN

ten machen zu können. Das Familienfest sollte dort auf dem Marktplatz ja bereits am Samstagnachmittag stattfinden. Deshalb war für dieses Projekt besondere Eile geboten. „Es lief alles ziemlich spontan ab, da wir nicht sehr viel Zeit hatten“, erzählte die 19-jährige Vroni. Ihr und den anderen Jugendlichen, die alle im Alter von 13 bis 20 Jahren sind, hat es trotzdem sehr viel Spaß gemacht. Schon als eine Anmeldung für „Zeit für Helden“ in der Jugend vorgeschlagen wurde, stieß die Aktion auf große Begeisterung und reichlich Resonanz.

Effektiv in kleinen Teams

Die Jugendlichen teilten sich selbstständig in verschiedene kleine Teams auf, die sich mit einzelnen Aufgaben befassten. So konnte die große Gruppe am effektivsten arbeiten. Die Teams organisierten viele Angebote für Kinder. Die kleinen Festbesucher konnten sich schminken lassen und Knetbälle und Sandraketen basteln. Damit sich die Kinder auch verkleiden konnten, organisierten die Jugendlichen jede Menge origineller Kleidung und fotografierten die verkleideten Kinder anschließend. Zudem organisierten die Helden ein Fußballturnier, bei dem es sogar einen Pokal zu gewinnen



Schminken – nur eines von vielen Angeboten für Kinder beim Familienfest.

FOTO: MARTINA AHR

gab. Ein besonderes Highlight war die Singstar-Ecke, in der Kinder und Jugendliche ihre musikalischen Künste beim Karaoke singen unter Beweis stellen konnten.

Die eigene Jugendband steuerte ihren Teil zum Gelingen des Festes bei und trat auf der Bühne auf.

Zusätzlich richteten die Jugendlichen einen Shuttleservice für Senioren zum Festgelände ein, damit auch diese die Möglichkeit hatten, das Fest zu besuchen.

Die Vorbereitung war natürlich schon viel Arbeit, aber während des Festes gab es noch mehr zu tun, so mussten ja alle Spielangebote betreut werden. Um als Helfer und Mitorganisator erkennbar zu sein, hatten sich die Jugendlichen ein Erkennungszeichen ausgedacht. Sie gestalteten noch am Samstagmorgen, kurz vor Beginn des Festes, rote T-Shirts, die sie mit „Held“ beziehungsweise „Heldin“ beschrifteten. ◀



„School of Rock“

Projekt „Schul-Spiele“

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Kempten-Heiligkreuz finden ihre Spieleeinrichtungen im Pausenhof richtig toll. Allerdings müssten diese dringend erneuert werden. Ein neues Spiel könnte auch nicht schaden.

Projektgruppe

Evangelische Jugend Goldi's Rocker

Projektgeber

Grundschule Heiligkreuz

Wer künftig den Pausenhof der Heiligkreuzer Grundschule betritt, wird sich erst einmal fragen müssen, ob er sich etwa verlaufen hat oder sich tatsächlich in einer

Grundschule befindet. Ein neuer Schriftzug fällt sofort ins Auge, denn mit großen, farbigen Lettern steht im Eingangsbereich nun „School of Rock“ geschrieben. Verantwortlich dafür sind die Jugendlichen der Evangelischen Jugend im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die sich selbst Goldie's Rocker nannten.

Dieser Gruppe wurde die Aufgabe zugewiesen, die Spieleinrichtungen im Pausenhof der Grundschule Heiligkreuz zu sanieren und ein neues Spiel für die Schulanfänger zu entwickeln. Dafür galt es, die auf dem Boden aufgemal-



Goldie's Rocker bringen Farbe in den Pausenhof.

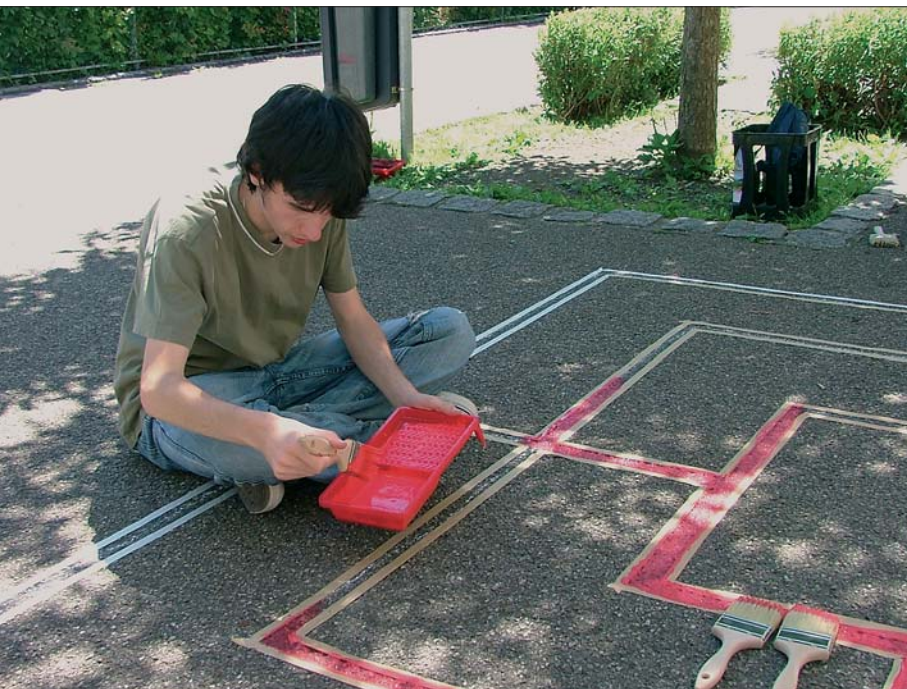
FOTO: REGINA LIEBHABER

ten Hüftspiele mit viel Farbe aufzufrischen. Die „Goldies“ hatten viel Spaß dabei, sich kreativ auszutoben und sich auf dem Schulhof zu verewigen. Die Jugendlichen besprachen in ihren gemütlichen Pausen gemeinsam ihre Ideen, bevor sie mit dem Malen loslegten. Trotzdem durfte jeder seine Kreativität völlig ausleben. So entstanden sehr unterschiedliche Motive auf dem Pausenhof.

Das Herzstück ihres Werkes war eindeutig der Schriftzug „School of Rock“. „Damit bekommt die Schule etwas besonderes. Außerdem können die Kleinen jetzt gleich schon zu Rockern erzogen werden“, erklärte der 19-jährige Martin mit einem Augenzwinkern. Die Jugendlichen arbeiteten zudem recht zügig, so dass ihr Werk zum Schulfest am Sonntag bereits beendet war. Die Schüler bewunderten die neuen Spiele und konnten sich schon darauf freuen, sie auch auszuprobieren. ◀

Ein neues Hüftspiel entsteht.

FOTO: GRUNDSCHULE HEILIGKREUZ





Weidentipis? – Kein Problem!

Den Jugendlichen der KJG St. Franziskus (Katholische Junge Gemeinde) wurde ein Projekt der Lebenshilfe Kempten zugewiesen. In der Heilpädagogischen Tagesstätte sollte der Spielplatz um ein paar Attraktionen erweitert und Hütten aus Weiden gebaut werden. Da aber die KJG von St. Franziskus mit einer recht großen Gruppe vertreten war, hatten die Jugendlichen dann gleich drei Aufgaben zu erledigen. Deshalb haben sie sich in drei Teams aufgeteilt. Sie bauten die drei Tipizelte aus Weiden, ein Weidendach für die Rutsche des Spielplatzes und außerdem einen Erlebnisparcours. Dieser sollte den Schülern künftig die Möglichkeit geben, in sechs Stationen ihre Sinne zu schärfen. Dafür hoben die Helden sechs Löcher aus, die sie anschließend mit verschiedenen Naturmaterialien, wie Steine und Holzschnitzel, füllten. Mit ihren Füßen sollen diese Materialien von den Kindern dann



Ein Parcours für die Sinne entsteht.
FOTO: MARKUS HELMREICH

ertastet und erraten werden. Die Idee für diesen Parcours der Sinne haben die Jugendlichen selbst entwickelt. Natürlich musste erst darüber diskutiert werden, welche Naturmaterialien sich dafür eignen und ob man ein Loch einfach mit Schlamm füllen könne.

Der 15-jährige Michael war sich von Anfang an sicher, dass die Gruppe die Aufgabe problemlos bewältigen würde: „Wir haben ja Zeltlagererfahrung, haben deshalb schon oft ähnliche Hütten gebaut. Dann kriegen wir das mit den Weidenhäusern auch hin.“

Für die beiden anderen Aufgaben wurden jede Menge Weiden geschnezt und verarbeitet. Dafür wurde jedoch so viel Weidenma-

terial verbraucht, dass die Jugendlichen sich um Nachschub kümmern mussten. Deshalb zogen die Helden los, um am Schwabensberger Weiher nach Material zu suchen. Gemütlich waren die Pausen, da hartes Arbeiten in größter Hitze ja auch Erholung fordert. Nachmittags in der größten Hitze gab es dann auch mal eine Eispause. Das Eis hatte der Pfarrer spendiert.

Die Aufgabe gelang und somit konnte das Projekt frühzeitig abgeschlossen werden. Die Jugendlichen waren sogar so schnell fertig, dass sie Sonntagmittag das Bouleturnier der benachbarten Heldengruppe besuchen und es sogar gewinnen konnten. ◀

Projekt „Weiden-Dorf“

Die Jugendlichen der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten wünschen sich ein „Weiden-Dorf“. Dazu brauchen sie Eure Hilfe. Außerdem möchten sie mit Euch gemeinsam ein Grillfest feiern.

Projektgruppe

KJG (Kath. Junge Gemeinde) St. Franziskus

Projektgeber

Lebenshilfe Kempten



Dächer für arme Ritter und eine Straßensperrung

Die Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger war mit einer sehr großen Gruppe vertreten, so dass den Jugendlichen sogar zwei unterschiedliche Projekte zugewiesen wurden. Sie erhielten den Auftrag, die Außenmauer des Kemptener Rettungszentrums in der Immenstädter Straße mit thematisch passenden Motiven zu bemalen.

Als zweite Aufgabe sollten die Jugendlichen die alten Schutzdächer der Burgruine Wolkenberg erneuern.

Die Pfadfinder teilten sich selbst in zwei Gruppen auf. Sie einigten sich problemlos, wer welche Aufgabe übernimmt, da die eine Hälfte der Gruppe sich ohnehin lieber kreativ betätigte, während die an-

deren mehr Spaß am handwerklichen Arbeiten hatten.

Die Jugendliche, die sich kreativ betätigen wollten, begannen ihr Projekt mit Recherchen für ihre Motive. Sie fotografierten die verschiedenen Einsatzwägen und suchten zusätzlich im Internet nach Bildern. Anschließend pausierten und malten sie die Bilder ab.

Die Jugendlichen haben sich immer gefreut, wenn Besuch vorbeikam und das Fortschreiten ihrer Aufgabe begutachtet wurde. Unterstützt von der Polizei sperrten die Pfadfinder sogar die Straße ab, um die ausgewählten Motive auf die Wand zu projizieren. Als die Jugendlichen auf diese Idee kamen, sperrten sie zunächst die Straße mit Warndreiecken selbst ab, bevor die Polizei hinzukam und ihre Hilfe anbot.

Bis nachts um halb eins waren die Helden an diesem Abend noch mit dem Vorzeichnen beschäftigt. Am nächsten Tag dauerte es nicht lange, bis die Motive schon deutlich erkennbar waren. Auf der Wand waren nun Einsatzfahrzeuge des THW, der Polizei, der Feuerwehr sowie Krankenwagen zu sehen. „Hier neben den Logos konnten wir auch noch etwas kreativer werden und das Bild etwas freier gestalten“, erzählte der 17-jährige Florian. Er betonte auch,

Die Außenmauer des Rettungszentrums bekommt einen kreativen „Anstrich“.
FOTO: MARTINA AHR





Projekt „Kunst-Wand“

Die Außenmauer des Rettungszentrums (Rotes Kreuz) macht einen eher abweisenden, eintönigen Eindruck. Eure Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass dies anders wird. Die Wand soll mit Motiven, die die Arbeit der „Blaulicht-Verbände“ (BRK, Johanniter, Feuerwehr, THW und Malteser) bildlich darstellt, verschönert werden – und den Vorbeigehenden zeigen, was sich hinter der Mauer verbirgt.

Projektgruppe

Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

Projektgeber

Bayerisches Rotes Kreuz

dass die ganze Gruppe vom Hausmeister hervorragend versorgt wurde. Die Künstler konnten ihr Projekt schon Sonntagmittag abschließen.

Dächer für arme Ritter

Auch die Schutzdächer der Burgruine konnten frühzeitig fertiggestellt werden. Bereits am Samstagabend waren die Schutzdächer dicht, am Sonntag musste nur noch aufgeräumt werden. Deshalb konnten die Jugendlichen

Projekt

„Dächer für arme Ritter“

Die 20 Jahre alten Schutzdächer auf der Burgruine Wolkenberg (12. Jahrhundert) sind durch Witterungseinflüsse und Vandalismus teilweise zerstört und müssen dringend erneuert werden.

Projektgruppe

Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

Projektgeber

Burgfreunde Wolkenberg e.V. und Gemeinde Wildpoldsried



Die Schutzdächer auf der Burgruine Wolkenberg werden neu aufgebaut.

FOTO: MARTINA AHR

noch einen gemütlichen Abend auf der Ruine erleben und gemeinsam mit den Mitgliedern der Burgfreunde Wolkenberg ein Grillfest genießen.

Die Jugendlichen, die diese Aufgabe meisterten, haben nun einiges an technischem Fachwissen dazu gewonnen. Sie erhielten Anleitung und Unterstützung von den Burgfreunden Wolkenberg. Unter ihnen waren auch zwei Schreiner. Zunächst war es notwendig, alles alte Material wegzureißen und alle Dächer zu entfernen. Mit Hilfe von Dachpappe und Brettern wurden dann neue Dächer erstellt. Die Jugendlichen waren rund um die Uhr auf der Burgruine und haben dort – im Pfadfinder selbstverständlich – im Freien übernachtet. Hinterher

schwärmten die Helden vom Sternenhimmel, den sie in den klaren Nächten beobachten konnten.

Am Wochenende zog das schöne Wetter jede Menge Besucher zur Ruine, am Samstagmorgen musste sogar eine Gruppe mit 100 Besuchern weggeschickt werden, damit sie die Bauarbeiten nicht behinderten. „Das war eine vollkommen neue Aufgabe, wir haben noch nie etwas derartiges gemacht“, erzählten die 13-jährige Jasmin und die 12-jährige Anja.

Überhaupt kam das handwerkliche Arbeiten bei den Mädchen sehr gut an. So waren die Mädchen innerhalb der Gruppe ganz klar in der Überzahl. „Mit Holz zu arbeiten, macht mehr Spaß“, so begründeten Anja und Jasmin ihre Wahl. ◀



Steine schleppen für Insekten

Projekt „Biotop Trockenmauer“

Im Schulgarten der Astrid-Lindgren-Schule soll eine „Trockenmauer“, die Pflanzen und Tieren als Lebensraum dient, angelegt werden. Für diese Aufgabe brauchen die Schülerinnen und Schüler Eure Hilfe. Was es auf sich hat mit einer „Trockenmauer“, zeigt Euch der Landesbund für Vogelschutz.

Projektgruppe

KJG (Katholische Junge Gemeinde) Lenzfried

Projektgeber

Körperbehinderte Allgäu gGmbH

Zur Astrid-Lindgren-Schule gehört schon seit längerer Zeit ein Schulgarten. Dieser soll jetzt durch eine sogenannte Trockenmauer verschönert werden. Des-

halb wurden die Helden der KJG (Katholische Junge Gemeinde) Lenzfried damit beauftragt, ein solches Biotop anzulegen.

Die Jugendlichen, alle im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, konnten sich zunächst nichts unter dem Begriff „Trockenmauer“ vorstellen. Mit Hilfe von Vertretern des Landesbundes für Vogelschutz und einer Powerpointpräsentation bekamen sie einen Eindruck davon, was eine Trockenmauer ist und was sie nun zu tun hatten, um eine solche zu errichten. „Wir werden die Aufgabe sicher schaffen. Die Schüler hier von der Schule helfen ja auch mit“, erzählte Marina.



Das Fundament für die Trockenmauer entsteht.

FOTO: MARTINA AHR

Eine Trockenmauer ist ein Biotop, das zahlreichen Pflanzen und Tieren einen idealen Lebensraum bietet. In den Ritzen und Hohlräumen zwischen den Natursteinen finden viele verschiedene Pflanzen Platz. Die Trockenmauer dient zudem als Heimat für Insekten, Eidechsen und viele weitere Tierarten.

Das Rohmaterial für die Mauer, jede Menge Natursteine, musste zunächst zur Baustelle geschleppt werden. Eine Grube wurde dann mit Kies aufgefüllt, anschließend konnten die großen Steinbrocken aufeinander geschichtet werden, bis die Mauer eine Höhe von einem Meter erreicht hatte. Dann konnte die Trockenmauer endlich bepflanzt werden.

Dank der Hilfestellung durch den Vogelschutzbund kamen die Jugendlichen mit ihrer Aufgabe gut zurecht und konnten sie auch frühzeitig abschließen. ◀

Stein für Stein wird die Trockenmauer aufgebaut.

FOTO: KJG LENZFRIED





Boule? ... Boule!

Die Ministranten von St. Lorenz hatten sich zur Teilnahme entschieden, weil sie einmal beweisen wollten, dass sie auch in ihrer Freizeit gerne an sinnvollen Projekten mitarbeiten. Die Jugendlichen wurden vom Verein Ikarus Thingers beauftragt, die Boulebahn im Bürgerpark des Stadtteils Thingers zu reparieren. Außerdem sollten sie eine Einweihungsfeier mit einem Bouleturnier organisieren.

Die Jugendlichen waren im ersten Moment erschrocken, als sie von ihrer Aufgabe erfuhren, da sie nicht genau wussten, was Boule ist. Deshalb war ihnen auch zunächst nicht klar, wie eine solche Bahn auszusehen hat. Nach einigen Recherchen war ihnen dann klar, wie sie vorzugehen hatten.

Die Jugendlichen teilten sich in zwei Gruppen auf, um die Aufgabe besser bewältigen zu können. Während die eine Gruppe sich um



Eine Boulebahn braucht jede Menge Sand.
FOTO: IKARUS THINGERS

die Reparatur der Bahn kümmerte, gestaltete und verteilte die zweite Gruppe Plakate, um auf die Einweihungsfeier aufmerksam zu machen. Außerdem war diese Gruppe auch dafür zuständig, Mannschaften für das Turnier zu gewinnen.

An der Bahn musste einiges getan werden. Da einige Sträucher und viel Unkraut die Bahn zuwilderten, musste erst reichlich Gestrüpp und sogar einige Bäume entfernt werden. Die Jungen hatten ihre Freunde daran, für diesen Zweck mit Kettensägen zu hantieren. Sie konnten sich außerdem einen Traktor für den Abtransport des Gestrüpps ausleihen. Ein Erd-

hügel, der auch erst entfernt werden musste, wurde mit einem Bagger einer benachbarten Baustelle schnell beseitigt. Die Bahn musste anschließend repariert werden. Dafür war es notwendig, sie neu aufzuschütten und das richtige Gefälle von genau einem Prozent zu errichten. Deshalb war eine genau Messung wichtig. Das gelang mit den Werkzeugen des Stadtbauhofes gut. Abschließend malten einige Mädchen der Gruppe die Steine der Einfassung bunt an.

Die 19-jährige Franziska hoffte nur, „dass einige Leute zur Einweihungsfeier kommen und genügend Mannschaften am Turnier teilnehmen“.

Projekt „Boule“

Im Bürgerpark Thingers gibt es eine Boulebahn. Diese müsste wieder in einen spielbaren Zustand gebracht werden. Das ist eure Aufgabe. Zur Einweihung der „neuen“ Bahn organisiert und veranstaltet ihr ein öffentliches Boule-Turnier.

Projektgruppe

Ministranten St. Lorenz

Projektgeber

Ikarus.Thingers e.V.





FOTOS: MARKUS HELMREICH, GRUNDSCHULE HEILIGKREUZ, NJG LENZFRIED, MARTINA AHR (2), IKARUS THINGERS
FOTOS RECHTE SEITE: MARTINA AHR (4)

Dank an alle Unterstützer!

Der Stadtjugendring bedankt sich bei allen bekannten und unbekanntem Firmen, Organisationen und Einzelpersonen, die die Gruppen und Projekte der Sozialaktion „3 Tage Zeit für Helden“ in Kempten unterstützt haben:

Allgäuer Alpenwasser (Mineralwasser für alle Gruppen), **Cai Piranha** (Eröffnung), **Cambomare Kempten** (Handys für Aktionsgruppen, Abschlussfeier, Projekt „Entspannungsraum“), **Feneberg Lebensmittel GmbH mit Landbäckerei** (Abschlussfeier), **Sparkasse Allgäu** (alle Projekte), **Stadt Kempten mit Stadtgärtnerei und Stadtbauhof** (bei fast allen Projekten)

Allgäuer Überlandwerk (Projekt „Hangsanierung“), **Autohaus Allgäu** (Projekt „Familienfest“), **Babyland** (Projekt „Familienfest“), **Bäckerei Sinz** (Projekt „Kreativ-Wand“), **Bauhaus** (Projekte „Kindergarten“ und „Kreativ-Wand“), **Blumengeschäft Meiran** (Projekt „Kindergarten“), **Clevermax** (Projekt „Entspannungsraum“), **Dänisches Bettenlager** (Projekt „Entspannungsraum“), **Farben Hatscher** (Projekt „Kreativ-Wand“), **Farben Relius** (Projekt „Schul-Spiele“), **Firma Brillux** (Projekt „Kunst-Wand“), **Firma Wacker** (Projekt „Hangsanierung“), **Förderverein Volksschule Heiligkreuz** (Projekte „Schul-Spiele“ und „Klassenzimmer im Freien“), **Förderzentrum St. Georg** (Projekte „Entspannungsraum“ und „Pausenraum“), **Glaserei Holl** (Projekt „Kreativ-Wand“), **Glaserei Sirius Elser** (Projekt „Entspannungsraum“), **Hobby Lill** (Projekt „Familienfest“), **Hornbach** (Projekte „Kreativ-Wand“ und „Entspannungsraum“), **Kath. Pfarrei Buchenberg** (Projekt „Entspannungsraum“), **Kempodium** (Projekt „Familienfest“), **Lari-Fari-Stoffe** (Projekt „Entspannungsraum“), **Metzgerei Weber** (Projekt „Kreativ-Wand“), **Pfarrgemeinde Heiligkreuz** (Projekte „Schul-Spiele“ und „Klassenzimmer im Freien“), **Praktiker** (Projekt „Kindergarten“), **Real** (Projekt „Entspannungsraum“), **R & S Mayer** (Projekt „Entspannungsraum“), **Sachverständigenbüro Wolfgang Peukert** (Projekt „Klassenzimmer im Freien“), **Siegfried und Veranita Geiger** (Projekt „Familienfest“), **Stefan Agardi** (Projekt „Entspannungsraum“), **Teppichstube Kiebler** (Projekt „Entspannungsraum“), **„Unbekannter Baggerführer“** (Projekt „Boule“), **Wertstoffhof Im Allmey** (Projekt „Entspannungsraum“), **Zimmerei Staudacher** (Projekt „Klassenzimmer im Freien“)
... und allen anderen Unterstützern, deren Hilfe uns im Verborgenen blieb.

Unser besonderer Dank gilt natürlich den 13 Projektgruppen und ihren jeweiligen Auftraggebern.





Ein „Müllberg“ und die „Zaunkönige“

Da sehr viele Jugendliche der Feuerwehr als Helden auf eine Aufgabe warteten, bekamen sie gleich zwei Projekte zugeteilt. Die Feuerwehrjugend Lorenz übernahm die Aufgabe, den Maschendrahtzaun um die Jugendpsychiatrie zu erneuern. Die Jugendlichen konnten anfangs noch nicht als vollständige Gruppe arbeiten. „Ein paar Jungs müssen heute zuerst noch ihre Gesellenprüfung able-

gen“, erklärte der Jugendwart Markus Haggenmiller.

Die Jugendlichen waren zufrieden damit, zu dieser Aufgabe eingeteilt worden zu sein. Während der Arbeit hatten die Jugendlichen viel zu lachen und arbeiteten so in bester Atmosphäre. Sie betonten, dass sie froh waren, während ihres Projektes bei dem schönen Wetter an der frischen Luft sein zu können. Wegen des heißen Wetters

Projekt „Hangsanierung“

Das Alten- und Pflegeheim Wilhelm-Löhe-Haus wird derzeit umgebaut. Der Steilhang hinter dem Haus muss dringend „entrümpelt“ und neu bepflanzt werden.

Projektgruppe

Jugendfeuerwehr Kempten

Projektgeber

Diakonisches Werk, Wilhelm-Löhe-Haus

Nach der „Entmüllung“ wird der Geländehang neu bepflanzt.

FOTO: MARTINA AHR



begannen die Jugendlichen auch stets sehr früh am Morgen. Deshalb konnten sie ihre Arbeit auch schon sehr bald abschließen.

Die Feuerwehrjugend freute sich, eine handwerkliche Aufgabe übernehmen zu können. Eine solche war auch die Aufgabe der zweiten Gruppe. Die Jugendlichen wurden beauftragt, den Hang hinter dem Wilhelm-Löhe-Haus zu sanieren. Dafür musste der Hang zunächst entmüllt werden. Die Jugendlichen entfernten mehrere Säcke voller Müll, der sich unter dem Gestrüpp verbarg. Mit großen Steinen musste der Hang dann gesichert werden, bevor er neu bepflanzt werden konnte.

„Wenn so etwas veranstaltet wird, sollte man schon mitmachen, große Motivation war bei den Jugendlichen ja da“, erzählte der Jugendwart Andreas Walk.



Der Humus für die Neuanpflanzungen musste per Schubkarre zum Steilhang transportiert werden (linkes Bild). Ohne die Bagger vom Stadtbauhof, der Firma Wacker und vom Allgäuer Überlandwerk hätten die schweren Steine nicht bewegt werden können.

FOTOS: MARTINA AHR



Obwohl die Jugendlichen die Aufgaben als anspruchsvoll und aufwendig bezeichneten, waren sie zuversichtlich, den Auftrag erfüllen zu können. Deshalb haben sich die fleißigen Feuerwehrler immer schon frühmorgens getroffen, um an drei vollen Tagen ganzen Einsatz geben zu können. Dennis und Dominik, beide 14 Jahre alt und der 15-jährige Alexander waren von dem Projekt begeistert: „Das ist interessant und spannend. Das Projekt war mal was neues!“ Bei diesem Projekt arbeiteten auch drei Mädchen mit. „Ich bin zuversichtlich, dass wir das hinkriegen“, sagte die 14-jährige Natalie.

Obwohl die Jugendlichen sehr fleißig waren, wurden sie am Freitag etwas gebremst. Die Baggerschaufel riss nämlich und musste geschweißt werden, bevor die Arbeit weitergehen konnte. Wäre dies nicht passiert, hätten die Ju-

gendlichen einige Stunden früher fertig werden können. Am Samstag ging die Arbeit dann viel schneller von der Hand, weil die Jugendlichen noch einen zusätzlichen Bagger zur Verfügung hatten.

Die „Zaunkönige“ schaffen Platz für den neuen Zaun.

FOTO: MARTINA AHR



Projekt „Zaunkönig“

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kempten braucht einen neuen Zaun. Bevor dieser aufgebaut werden kann, muss erstmal der alte entfernt werden. Einige eingewachsene Pflanzen müssen ebenfalls weg. Außerdem können in der Klinik zwei Patientenzimmer und ein Flur einen neuen Anstrich gebrauchen.

Projektgruppe

Jugendfeuerwehr Kempten

Projektgeber

Kath. Jugendfürsorge der Diözese Augsburg



„Klassenzimmer“ aufgemöbelt

An diesem Wochenende bot sich ein ziemlich ungewohntes Bild an der Heiligkreuzer Grundschule. Statt jungen Schülern, die ihr Fahrrad an der Schule abstellen, fuhren Männer in schwarzer Lederkluft mit ihren schweren Motorrädern vor. Die „Motors“, eine Kemptener Motorradgruppe, bekamen die Aufgabe zugeteilt, das „Klassenzimmer im Freien“ der Grundschule Heiligkreuz zu renovieren. Dieses existiert zwar schon seit vielen Jahren, war aber im Laufe der Zeit durch Wettereinflüsse verfallen. Außerdem war es schon fast in reichlich Unkraut verschwunden. Also galt es zunächst, das Unkraut zu entfernen, um die Bänke und Tische erst einmal freizulegen. Dann mussten die Bänke neu gehobelt werden. Anschließend wandten sich die Männer den Tischen zu. Die Tischplatten mussten neu ausgemessen und angepasst werden, bevor sie aufgeschraubt werden



Das „Klassenzimmer“ im Schulgarten wird aufgemöbelt.

FOTO: GRUNDSCHULE HEILIGKREUZ

konnten. Weil die Gruppe nur aus sechs Personen bestand, begann sie mit ihrer Aufgabe bereits um halb sieben am Freitagmorgen. Die Arbeiten wurden in Schichtarbeit erledigt, da die Helden ja nebenher auch noch arbeiten mussten.

Die Motors sind stolz darauf, das älteste Team zu sein und bei der Aktion mitzumachen. Sie bezeichnen sich alle als die „Jungeblieben“, auch wenn innerhalb der Gruppe angemerkt wurde, dass so mancher schon fast der Opa der meisten Teilnehmer sein könnte.

Die Altersspanne der Gruppe reicht nämlich von 17 bis zu 47 Jahren. Für ihr Engagement bekamen die Motors nach erfolgreichem Abschluss ihres Projektes Komplimente von der Schulleitung.

Sonntagnachmittag fand dann ein Schulfest statt, bei dem die Schüler bereits die neue Attraktion ihrer Grundschule begutachten konnten. Die Motors hoffen nun, dass die neuen Bänke und Tische einige Zeit dem Wetter trotzen können und nicht allzu schnell morsch werden. ◀

Projekt

„Klassenzimmer im Freien“

Im Pausenhof der Grundschule Heiligkreuz gibt es ein „Klassenzimmer im Freien“. Die Tische und Sitzgelegenheiten müssen – bedingt durch Wettereinflüsse – dringend erneuert werden.

Projektgruppe

Motors MC Kempten

Projektgeber

Grundschule Heiligkreuz



Ein 85-Meter-Kunstwerk

Projekt „Kreativ-Wand“

Die Jugendlichen vom Freizeittreff „Rollmöpse“ brauchen Eure Hilfe. Gemeinsam mit Euch wollen sie eine Betonwand kreativ gestalten und einen überdachten Fahrradabstellplatz bauen. Außerdem fänden es die körper- und mehrfachbehinderten Jugendlichen toll, gemeinsam mit Euch zu Grillen.

Projektgruppe

Johanniter-Jugend Kempten

Projektgeber

Körperbehinderte Allgäu gGmbH

Die Jugend der Kemptener Johanniter wurde mit einem Projekt im Centrum Viva beauftragt. Dort sollte eine 85 Meter lange Betonmauer von ihrer tristen, grauen Erscheinung befreit und zu einem bunten Kunstwerk gestaltet wer-



Johanniter und Rollmöpse bemalen eine 85 Meter lange Betonwand.

FOTO: JOHANNITER-JUGEND

den. Die Jugendlichen des Freizeittreffs „Rollmöpse“ wollten mit den Helden zusammen ein farbenfrohes Bild entwerfen. Außerdem sollte ein überdachter Fahrradabstellplatz gebaut werden. Dafür musste ein Dach an die Betonwand angebracht werden. Zur Erholung wollten dann die Jugendlichen der Johanniter und des Freizeittreffs gemeinsam grillen. Die Johanniter-Jugend freute sich vor allem darüber, dass sie eine Aufgabe mit einem sozialen Hintergrund zu bewältigen hatte.

Am ersten Abend hatten sich die jungen Johanniter schon beraten und einen Zeitrahmen aufgestellt. Am nächsten Morgen wurde dann schon zeitig mit dem Malerpinsel losgelegt. So gelang es den Jugendlichen bereits am Freitag die gesamten 85 Meter der Wand mit einem hellen Gelb zu bemalen. Die Farbe konnte dann über Nacht trocknen, damit am nächsten Tag das farbenfrohe Gemälde aus verschiedenen Mustern und Motiven entstehen konnte.

Doch bevor gemeinsam zum Pinsel gegriffen wurde – die Bewohner benötigten die Hilfe der Johanniter, um den Pinsel führen zu können – setzten sich alle gemütlich an einer großen Tafel zusammen und grillten. „Vor allem der Kontakt mit den Behinderten hat uns Spaß gemacht, wir haben dann gemeinsam gegrillt und zu-



Ein gemeinsames Grillfest steht am Ende eines anstrengenden Arbeitstages.

FOTO: MARTINA AHR

sammen gemalt“, erzählte Christoph. Er nannte die ganze Aktion einen Heidenspaß. Weil er mit dieser Meinung nicht der einzige war, wollen die jungen Johanniter jetzt öfters gemeinsame Veranstaltungen mit den behinderten Jugendlichen organisieren. ◀

3 tage **Zeit für HELDEN**



Deine Meinung ist gefragt!

VON SABINE FIXMER

Fachberaterin Offene Jugendarbeit

Was ist „Deine Meinung ist gefragt“?

Im Mai, Juni und Juli 2007 fand an verschiedenen Nachmittagen oder Abenden in jedem Jugendtreff des Stadtjugendrings Kempten (Thingsers, Bühl, Sankt Mang) das Projekt: „Jugendseiten in der SJR-Zeitung 2007“ unter dem Motto „Deine Meinung ist gefragt!“ als Kooperationsangebot zwischen allen drei Jugendtreffs statt.

Das Angebot umfasst die Vorstellung eines Sprachrohrs, gestaltet von Jugendlichen mit deren inhaltlichen Beweggründen gegenüber ihrer sozialen Umwelt. Jugendliche schreiben für ihre Stadtteile und ihre Stadt.

Die inhaltliche Gestaltung des Angebots „Deine Meinung ist gefragt!“ orientiert sich an den Interessen der Jugendlichen und wurde gemeinsam mit diesen ausgearbeitet. Die textliche Umsetzung orientiert sich ebenfalls an den Vorstellungen der jugendlichen Arbeitsgruppen, d.h. die Jugendlichen verwenden ihre Sprache und ihre Ausdrucksweise.

Die Beiträge und Aufarbeitung der Themen haben durchaus ironisches und spitzfindiges Potential. Der Stadtjugendring achtet jedoch auf eine möglichst realistische und sachbezogene Darstellung bei Fakten. Die Beiträge sind frei von Zensur, da dies der demokratischen Struktur widerspricht. Trotzdem haben wir auf eine an den gesellschaftlichen Werten orientierte journalistischen Grundhaltung ohne Stigmatisierung und Abwertungen von anderen Personengruppen, Wahrheit und Achtung geachtet.

Das Projekt in der Praxis

Bei den jeweiligen Treffen habe ich mich als pädagogische Fachberaterin des Stadtjugendrings mit den interessierten Jugendlichen in den verschiedenen Jugendtreffs zusammengesetzt. Dabei sind wir im Gruppengespräch auf Themen gestoßen, die die Jugendlichen von sich aus eingebracht haben, oder auch auf Themen, die ich im Gespräch herausgehört und konkreter benannt habe. Aus den Themensammlungen heraus haben sich Gruppen oder auch Einzelpersonen gebildet, die jeweils ein bestimmtes Thema näher besprechen wollten. Daraus sind dann die einzelnen inhaltlichen Artikel entstanden.

Warum ist das Projekt so wichtig?

1. Interesse von Jugendlichen an ihrer Umwelt

Jugendliche interessieren sich in der Regel für ihren unmittelbaren sozialen Lebensraum und deren Menschen. Sie sehen ihren Stadtteil aus ihrer eigenen Wahrnehmung und Erlebniswelt heraus und diskutieren untereinander eine Vielzahl von Themen, die sich hieraus stellen. Vielen fallen Missstände, Benachteiligungen oder auch Veränderungstendenzen auf, jedoch fehlt ihnen häufig ein Medium, ihre Themen in den Vordergrund zu stellen und ihre Ideen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen oder sich damit eine Lobby zu schaffen.

2. Gesamtzusammenhänge erkennen

Gesamtzusammenhänge sind für Jugendliche – so wie auch für viele Erwachsene – oft schwer zu durchblicken. Durch eigene Ansatzpunkte und die Auseinandersetzung mit der eigenen sozialen, unmittelbaren Umwelt können Jugendliche im Rahmen eines vernetzten, kooperativen Angebots für übergeordnete Themen der Gesellschaft (Ökologie, Politik, Kultur, Werte ...) sensibilisiert werden.

3. Förderung der politischen Mitverantwortung

- Meinungsbildung durch Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, sozialen Themen aus dem Stadtteil;
- Erfahrung, dass ein gemeinsamer Einsatz zu Aufmerksamkeit und Kooperationspartnern führen kann;
- Gefühl entwickeln, für die eigenen Ansichten ernst genommen und geachtet zu werden.

4. Verbesserung des Sozialraums

- Benachteiligungen und Missstände im Stadtteil wahrnehmen, kritisch betrachten und aus eigener Sicht an die Öffentlichkeit bringen;
- Erleben, dass durch aktive Beteiligung Lösungsoptionen und Prozesse in Gang gesetzt werden können;
- verständnisvollerer Umgang von Bewohnern des Stadtteils mit Interessen der Jugendlichen.

5. Förderung von persönlichen Kompetenzen

- Entwicklung von Selbstbewusstsein durch Mitwirkung an der Zeitung;
- Befähigung zur Selbstbestimmung durch Themenauswahl;
- Steigerung des individuellen Bildungs- und Lernniveaus.

6. Förderung von sozialen Kompetenzen

- Engagement für Jugendliche und andere Altersgruppen durch Auseinandersetzung mit Themen des Stadtteils;
- Förderung der Kommunikation durch gemeinsamen Austausch und Diskussion von Lösungs- oder Herangehensstrategien.

Was sind die Erwartungen der Jugendlichen?

Die Erwartungen der Jugendlichen decken sich mit meinen Erwartungen. Nehmen Sie sich als Leser oder Leserin Zeit, die verschiedenen Artikel zu lesen und lassen Sie sich gerne zum Nachdenken, Schmunzeln und auch zum eigenen Handeln und Zugehen auf die Jugend anregen.

Die Jugendlichen, die bei „Deine Meinung ist gefragt“ mitarbeiten, haben ohne Ausnahme wichtige Meinungen zu unterschiedlichen Themen. Uns Erwachsenen sollten diese Meinungen interessieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Interesse und Spaß beim Lesen.

S. Fixner



Wer will für Vista mehr Spiele?

VON JASON, 15 JAHRE

aus dem Jugendtreff Sankt Mang

Vista Ultimate heißt ein Betriebssystem für den PC. Dies ist so etwas ähnliches wie Windows XP und ist seit zirka zwei Monaten auf dem Markt. Da es neu ist, kann man kaum Spiele spielen, weil es nur wenige Spiele zu kaufen gibt. Momentan gibt es nur Erweiterungsspiele, aber keine Basisversionen. Diese bräuchte man aber, um sie vorher installieren zu können.

Bei der Playstation 3 ist es ähnlich, aber hier werden sicherlich die Spiele schnell kommen. Ich dachte, dass es besser ist als das bestehende Windows XP und wollte meine bereits vorhandenen Spiele spielen – was nicht ging. Im Vergleich kostet die Playstation 3 rund 600 Euro und Vista zirka 30 Euro, was natürlich ein großer Unterschied ist. Durch die Veränderung des Betriebssystems von Windows XP auf Vista habe ich festgestellt, dass dies nicht mehr rückgängig zu machen ist und nicht einfach wieder umgestellt werden kann.



Gefordert sind mehr Basisspiele für Vista!

FOTO: DIEPROJEKTOREN

AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

Mein Wunsch ist, dass es mehr Basisspiele für Vista gibt, damit es funktioniert. „Empire Earth“ (Strategiespiel, in dem ein ganzes Dorf gesteuert wird) funktioniert. Vielleicht weil es schon so alt ist und überall funktioniert. Aber man fühlt sich verarscht, wenn die anderen Spiele, die man hat, nicht gehen ohne die Basisversionen. Ich finde, dass die Preise der Computerspiele mit einigen Ausnahmen o.k. sind – eine Ausnahme ist „Simpsons“, das nach zwei Jahren immer noch 45 Euro kostet.

Zusätzlich bin ich gern in MSN (kein Vertrag, kostenlos) – vor al-

lem abends zwischen 18 und 20 Uhr. Wichtig ist mir dabei zu sagen, dass man;

- niemals seine Adresse schreiben sollte, um sich zu schützen;
- eine spezielle Adresse mit Kennwort und Namen hat;
- Freunde direkt anfragen kann;
- mehreren Personen schreiben kann;
- Kamera und Boxen anschließen kann (Bild und Ton);
- sich trotzdem mit Leuten trifft – auch außerhalb von MSN.

Um noch mal auf die PC Spiele zu kommen. Man braucht bei vielen Spielen (z.B. Spell Force 2) „Köpfchen“ zum Spielen. Vor allem, wenn es spannend ist. Dann fällt es einem manchmal schwer, damit aufzuhören.

Meine Einschätzung im Vergleich von Windows XP und Vista ist:

Windows XP

Normal schreiben möglich.

Es gehen alle Spiele.

normale Bildfläche

MSN

Vista

Schriftlich ist es besser.

Spiele nur sehr eingeschränkt verwendbar.

3-D-Bildfläche

MSN

**Darum:
Für Vista mehr Spiele!**

Schön, dass es noch Klischees über Männer gibt!

VON KATI, 16 JAHRE

mit Freundin aus dem Jugendtreff Bühl

Eigentlich wollten wir uns gemeinsam dem Thema „Klischees über Männer und Frauen“ stellen. Dazu haben zwei Mädchen überlegt, welche Klischees sie über das männliche Geschlecht kennen. Gleichzeitig haben drei Jungs begonnen zu überlegen, welche Klischees sie im Umkehrschluss über Mädchen oder Frauen kennen.

Leider kamen die Jungs nur auf sexistische Aussagen, die Frauen beleidigen; und somit werden diese in diesem Artikel keine Berücksichtigung finden. Schade!



Fingernägel lackieren – typisch Frau?

FOTO: SJR

Im Gegenzug haben sich die Mädchen ein breites Spektrum an Klischees oder auch eigenen Erfahrungswerten über Jungen und Männer überlegt. Folgende Ideensammlung – die auch gerne zum Schmunzeln und zum Widerspruch anregen darf – ist dabei heraus gekommen.

Jungen und Männer ...

- sind häufig unpünktlich;
- sind streitsüchtig;
- sind manchmal gewalttätig;
- können schlecht ihre Gefühle zeigen;
- sind widerlich, wenn sie rülpsen oder furzen;
- zwingen Mädchen oder Frauen manchmal zu Sachen, die diese nicht machen wollen (z.B. Autos anschauen; weggehen, obwohl man müde ist, ...);
- schauen eher aufs Äußere als auf die inneren Werte;
- haben keinen Geschmack bei Klamotten;
- sind unromantisch;
- rufen nie an;
- sind eifersüchtig, aber zeigen es nicht;
- können vor ihren Freunden keine Gefühle zeigen und haben nur cooles, blödes Geschwätz drauf;
- sind stur bei Streit;
- denken, dass sie immer recht haben;
- tragen keine Tangas;
- können nie beim Putzen helfen und sollten kochen lernen;
- sind nicht zum Reden da, wenn man sie braucht;
- spielen oft mit Frauen und brechen Herzen;
- spielen zu viel Computer;
- geht das Auto oder Geld vor der Freundin und ist ihnen wichtiger;
- wollen verwöhnt werden und mögen Massagen;
- machen wenig Komplimente;
- haben feuchte Träume.



FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO



„Scheiß Mode“

VON AZRA, 16 JAHRE

aus dem Jugendtreff Bühl

Scheiße sind planlose Schnitte – früher hat die Größe eher gestimmt und war gleich und heute ist es oft zu klein oder zu groß.

Der Preis für die Arbeit und die Stoffe stehen nicht im Verhältnis zum Verkauf bzw. der Gewinnspanne der Unternehmen. Es wird häufig in Massen produziert, sodass es in vielen Läden billig verkauft werden kann. Dies hat zur Folge, dass es immer auch viele andere Personen gibt, die dieselbe Kleidung tragen.

Trotzdem gibt es in den einzelnen Größen begrenzte Stückzahlen. Und wenn keine Reserve im Lager vorhanden ist, dann bekommt man nichts mehr in der eigenen Größe.

Modetrends werden von der Industrie gemacht.

Modetrends werden überall verkauft und von der Bekleidungsindustrie gemacht. Wenn einem der Modetrend nicht gefällt, dann ist man aufgeschmissen. Es wird alles übertrieben – schlichte und einfache Mode bekommt man nicht. Wenn man kein Herdentier ist und nicht blind hinterher läuft, dann hat man Pech gehabt. Man findet keine Auswahl oder zahlt zuviel, da Einzelstücke ohne Mas-



Planlose Schnitte, übertriebene Modetrends, hohe Preise, schlechte Beratung ... scheiß Mode!
FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

senproduktion teurer sind. Die Qualität von Markenware ist dabei oft besser – aber manchmal auch nicht (Farbverwaschungen, Verziehen usw.).

Man kauft lieber Qualität, weil es länger hält. Die Werbung will einem glauben machen, dass man uncool ist, wenn man die bestehenden Trends nicht mitmacht. Deshalb gibt es häufig einen Massenandrang. Trotzdem, wenn man die Kleidung schon bei jedem sieht, kauft man es nicht mehr, weil man ein Einzelstück haben möchte.

Auch werden die Preise attraktiv gemacht (2,99 statt drei Euro). Besonders von den Reduzierungen lassen sich die Leute verarschen. Die Geschäfte kaufen z.B. ein Oberteil für 15 Euro ein, reduzieren es vom ehemaligen Ver-

kaufspreis auf 25 Euro, gehen dann nochmals auf 20 Euro runter und haben trotzdem noch einen satten Gewinn. Von der psychologischen „Geiz-ist-geil-Mentalität“ lassen sich viele fangen.

Oft ist die billige Ware eher versteckt, wohingegen die teure Ware eher an Plätzen angebracht ist, wo man auf Augenhöhe hinschaut – das ist Verkaufspsychologie.

Der Wunsch ist:

Schönere Schnitte, keine scheiß Qualität und billigere Preise!

Oft ist es so, dass man für den Namen der Marke mitzahlt bzw. nur für den Namen bezahlt. Die Beratung in den Geschäften lässt auch zu wünschen übrig – d.h. ist oft geschmacklos. Die Verkäufer/innen lügen die Leute an. Sie müssen es so machen, weil sie den Druck haben, möglichst viel verkaufen zu müssen.

In den Märkten gibt es auch manchmal Einheitsgrößen, die nicht passen (M/L).

In anderen Ländern gibt es „echte“ Markenware, die aber billiger als in Deutschland ist. Das liegt daran, dass die Miete von den Läden billiger ist, dass die Lebensmittel weniger kosten und dass der Strom billiger ist – deshalb können diese Länder die Ware günstiger anbieten. Die Lebensbedingungen

sind anders, d.h. sie können die Ware gar nicht so teuer anbieten, da es sich die Leute sonst nicht leisten können.

Wenn die Kunden in Deutschland die Ware nicht so teuer kaufen würden, dann könnten die Fir-

men die Kleidung auch gar nicht mehr so teuer anbieten und würden es billiger machen. Manche lassen sich einfach manipulieren und manche nicht. Die Entscheidung liegt bei jedem Einzelnen. Es geht um Geschmack und es geht

darum, was es einem Wert ist. Es kann auch zur Sucht werden, dass man bestimmte Dinge/Klamotten braucht. Es geht um Gefallen und um einen angemessenen Betrag. Es ist an jedem, seine Prioritäten zu setzen. ◀

„Null Bock“

VON NADINE, 16 JAHRE, NINA, 14 JAHRE

UND MISSES X, 16 JAHRE

aus dem Jugendtreff Thinkers

Vielen Jugendlichen geht es so, „Null Bock“ zu haben.

Es fühlt sich ganz normal an, man redet Schwachsinn und hat auf gar nichts Lust. Dies kommt vor allem an planlosen Tagen (Montag bis Sonntag) vor, wenn nichts los ist, es keine Möglichkeiten gibt, etwas zu machen (z.B. nichts offen hat, niemand draußen ist) und man sich langweilt. Null Bock macht aber auch die Schule oder wenn es Stress mit anderen Jugendlichen gibt. So zum Beispiel macht es keinen „Bock“, mit anderen Personen auf einer Party in einem Raum zu sein, mit denen es Stress gibt.

Wenn man „Null Bock“ hat, dann spüren andere oft die Aus-

wirkungen davon. Man ist genervt und lässt dies an anderen Personen aus (Mutter, Freunde, Typen). Auch Ungeduld kann eine Auswirkung davon sein. Ohne Plan und mit „Null Bock“ zieht sich alles länger hin und die Zeit vergeht nicht. Man hat zu gar nichts Lust und alles geht einem schwerer von der Hand.

„Bock“ machen Sachen, die ohne Druck und Stress einfach drauf los gemacht werden können. Wenn irgendwo Action ist, d.h. dort, wo was los ist. Dies ist zum Beispiel auf einer Party, in der Disco oder bei Open Airs der Fall. Hier kann man an verschiedenen Orten andere Leute kennen lernen, geile Typen treffen, sich mit ihnen austauschen oder einfach nur Spaß haben. Aber auch Zeitschriften lesen oder ein Urlaub am Meer kann „Bock“ machen. Ebenso kann später ein Job „Bock“ machen, der einem Spaß macht – wie



Langeweile ist häufig ein Grund für „Null Bock“. Wenn es langweilig ist, dann muss man etwas tun.

FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

z.B. Nageldesignerin, Friseurin oder die Arbeit mit Kindern. ◀



Politik – Verdruss, Vorbilder und Veränderungen

VON OSKAR UND MARIUS

aus dem Jugendtreff Bühl

Im Wahlkampf versprechen Politiker meist viel, weil sie gewählt werden wollen. Doch danach machen sie häufig nicht, was sie gesagt haben. Sie sind oft nur Marionetten, denen es in erster Linie nicht um den Staat, sondern um Macht und Geld geht. Sie werden von im Hintergrund arbeitenden Beratern gesteuert und stehen selbst mit diesen Meinungen in der Öffentlichkeit – wie z.B. unsere Kanzlerin.

Bezüglich der Wahlen haben viele Jugendliche keine Ahnung, da sie zu wenig über die politischen Hintergründe der Parteien wissen. Deshalb wäre es günstiger, wenn man eine zur Wahl stehende Person direkt wählen könnte und nicht nur im Kontext der Partei sein Kreuzchen machen kann. Jugendliche haben wenig Interesse an ihrer eigenen Zukunft, bzw. daran, von wem sie in ihrem Staat regiert werden wollen. Dies ist schlecht, da die regierenden Parteien in Deutschland den Weg in die Zukunft mit Gesetzen, Bestimmungen vorgeben und die Jugendlichen in ihrer Zukunft damit konfrontiert sein werden. Deshalb sollte man sich Gedanken machen und Interesse an der Politik und



Unglaubliche Politiker sorgen für Verdruss bei vielen Jugendlichen.

FOTO: STUDIOPROKOPY WERBEAGENTUR & FOTOSTUDIO

Wahlen haben – denn blindes Vertrauen kann man nicht haben!

Politiker widersprechen sich häufig in den Aussagen, die sie machen. Z.B. wollen sie den CO₂-Ausstoß verringern, fahren aber selbst ein dickes Auto mit hohem CO₂-Ausstoß. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, dass sich nur die normalen Bürger daran halten sollen – die Politiker machen nicht den Anschein.

Die im Grundgesetz stehende freie Meinungsäußerung und Freiheit in der Entwicklung gibt es auch nicht wirklich. Die Menschen werden in unserer heutigen Zeit immer in eine Richtung gedrängt – sei es durch die Medien, Außenfaktoren oder Rahmenbe-

dingungen unserer Gesellschaft. Es gibt auch keine Gleichbehandlung von Reichen, bekannten Persönlichkeiten, Armen, Obdachlosen. Personen, die in der politischen Öffentlichkeit stehen, werden besser behandelt oder sogar bevorzugt. Dies findet auch schon im kleinen Stil statt.

Es gibt aber auch Vorbilder in der Politik (z.B. JFK, Gorbatschow) in der Vergangenheit. JFK wollte, dass der Dollar den Bürgern bzw. dem Staat gehört. Dafür musste er sterben. Generell wird die Welt von den Banken und vom Geld regiert und nicht zwingend von den Politikern. Die entscheiden aber zumindest, was aus dem Geld wie gemacht wird.



Die „Heiligen 3 Geister“ und andere Phänomene

VON NADINE, 16 JAHRE, NINA, 14 JAHRE
UND MISSES X, 16 JAHRE

aus dem Jugendtreff Thinkers

**Wir haben uns
die Frage gestellt,
ob es Geister gibt.**

Es gibt Phänomene, die man sich selbst nicht logisch erklären kann, die aber passieren. Von Freunden wurde erzählt, dass sie bereits Geister gesehen haben. Dies waren schon verstorbene Personen, die ihnen im Dunkeln und mit Geräuschen erschienen sind. Es fällt einem schwer, diese Erzählungen zu glauben. Aber man hört es von Freunden, denen man vertraut und auch glauben möchte, was sie erzählen. Trotzdem kann man es fast nicht glauben.

Bei der Vorstellung, es selbst zu erleben, d.h. einen Geist zu sehen, bekommt man Schiss und man geht nicht mehr an den Ort, wo man den Geist gesehen hat. Man könnte es auch nur jemand erzählen, der einem ganz nahe steht. Denn Andere würden denken, man sei verrückt.

An Wunder oder andere Phänomene ist eher zu glauben, weil es schon passiert ist. Zum Beispiel kann man von etwas träumen, weil es einen innerlich beschäftigt – und am nächsten Tag passiert es

(z.B. man träumt, wo man einen verlegten Gegenstand wieder findet). Es gibt auch Dèjà-vu-Erlebnisse. Das bedeutet, dass man ganz genau weiß, eine bestimmte Situation zum ersten Mal zu erleben, aber das Gefühl hat, dass man die Situation (mit Personen, Gerüche, Ablauf) schon einmal erlebt hat.

Was einen auch verunsichern kann oder auch Schiss machen kann, ist „Gläser rücken“. Dies findet mit mehreren Personen in ei-

nem Raum statt, in dem es dunkel ist und der nur durch Kerzen beleuchtet ist. In der Mitte des Tisches steht ein Glas und alle sitzen drum herum. Um das Glas befinden sich im Kreis die Buchstaben des Alphabets. Alle sollen sich konzentrieren und leise sein. Einer stellt eine Frage an einen Verstorbenen. Währenddessen haben alle jeweils eine Hand auf dem Glasrücken, so dass alle Hände auf dem Glas übereinander liegen. Scheinbar bewegt sich das Glas wie von Geisterhand zu verschiedenen Buchstaben, die dann ein Wort ergeben. Dieses Wort soll dann die Antwort aus dem Jenseits sein. Dabei weiß man nicht, ob dies Show ist oder nicht. Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Eine Erklärung dafür kann sein, dass sich die verschiedenen Hände impulshaft bewegen – was man selbst nicht bemerkt, weil man aufgeregt und angespannt ist und sich das Glas somit in eine Richtung bewegt. Wer aber abergläubisch ist und an die Existenz von Geistern glauben will, der wird eine andere Erklärung dafür haben.

Dieses Thema interessiert einige Jugendliche und darum ist es an einer Schule auch für den Religionsunterricht von Seiten der Schüler vorgeschlagen worden. ◀



Gibt es Geister?
FOTO: DIEPROJEKTOREN
AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

Natur, Chemie, Alkohol und Co.

VON FAVRIIT, SECREET, 19 JAHRE

UND MISSES X, 16 JAHRE

aus dem Jugendtreff Thingers

Natur ja – Chemie nein?

Wenn man die Drogen in Natur (Gras, Shit ...) und Chemie (LSD, Ecstasy ...) unterscheidet, dann sind in der Wirkung Unterschiede in der Heftigkeit festzustellen. Auf Gras ist man eher lustig und auf Shit eher müde. Chemie macht allerdings schneller abhängig als Gras oder Shit und zerstört den Körper schneller. Auf Chemie (LSD) kann es außerdem zu noch heftigeren Auswirkungen unter Drogeneinfluss kommen. Es gibt Beispiele, wo Drogenabhängige sich selbst Verletzungen zufügen, ihre Freundinnen auf den Strich schicken oder kriminell werden (klauen, Geld zocken, gewalttätig werden, dealen ...). Aber auch wenn man Gras länger konsumiert, wird man langsamer im Denken und Sprechen, es läuft alles in Zeitlupe ab und man wirkt zurückgeblieben. Wenn jemand abhängig ist, dann steht die Droge im Mittelpunkt, alles andere wird zur Nebensache (Job, Schule ...).

Shit und Gras können ...

eine Einstiegsdroge sein. Es wäre wichtig mit gleichem Maß zu messen. Alkohol gehört auch ver-



FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO

boten, weil es ebenfalls abhängig machen kann. Der Körper will immer mehr und bekommt nie genug. Alkohol und auch Zigaretten sind nur legal, weil damit Geld gemacht wird und der Staat von den Steuern lebt. Vielleicht wird Gras (je nach Partei) irgendwann legalisiert und dann würden auch hier Steuern drauf kommen. Für viele wäre der Konsum dann eher uninteressant, weil es ja dann nicht mehr verboten ist. Diejenigen würden eventuell gleich auf die verbotenen chemischen Drogen umsteigen.

Jeder muss sich um sich selbst kümmern. Leute, die aufhören können, haben was daraus gelernt und sind fitter und lebensfroher. ◀



Autoren der Exklusiv-Beiträge

Sie haben es sicher bemerkt. Unter der Rubrik „Exklusiv“ schreiben einige Autoren unter einem Pseudonym oder nur unter ihrem Vornamen.

Für die alle diese jungen Redakteure ist es das erste Mal, dass sie mit ihrer Meinung in Wort und Bild in die Öffentlichkeit gehen. Noch ist deshalb ein Schutz – auch gegenüber anderen Jugendlichen – wichtig.

Der Redaktion sind die Namen selbstverständlich bekannt. Die Jugendlichen wissen auch, dass es nicht allein reicht, eine eigene Meinung zu haben. Ebenso wichtig ist es, mit dem eigenen Namen dafür zu stehen. Aber das ist schon der nächste Schritt. ◀



den. Holztoore mit Netz wären prima. Wir sind uns sicher, dass das Netz nicht zerrissen wird, da den Jugendlichen der Bolzplatz wichtig ist. Es ist wichtig, daran zu denken, dass Wertgegenstände in einer dazugehörigen Hütte abgelegt werden könnten und in dieser Hütte auch ein Wasserspender ist, um zu trinken. Auch ein Fahrradständer und befestigte Mülleimer sind empfehlenswert, damit wir unseren Müll hier hinein schmeißen können.

Optimaler Fußballplatz

Von der Länge und Breite her wäre die freie Fläche ein optimaler Fußballplatz, der auch mal mit wenigen Spielern auf ein Tor genutzt werden könnte. Diesen Platz würden hier mit Sicherheit viele Jugendliche nutzen, da es sonst nicht so viel für Jugendliche gibt (anders als in anderen Stadtteilen). Einige von uns spielen in einem Verein Fußball, wir wollen aber auch in der Freizeit gerne kicken und trainieren. Der Sportplatz würde gut genutzt, da wir interne Turniere machen wollen und diese selbst organisieren würden. Da der Platz neben dem Jugendtreff Bühl ist, könnten wir eine Jugendtreffliga mit den anderen Treffs organisieren, d.h. in jeder Saison gäbe es Heim- und Auswärts-spiele. Hier könnten wir dann auch Gastgeber für die anderen Jugendlichen sein. Es ist gut, dass der Jugendtreff auch gleich nebenan ist, da man hier das Klo benutzen wie auch Getränke und Essen



„Freie Fläche im Bühl als Bolzplatz!“
FOTO: SJR

erhalten kann. Es würden noch mehr Jugendliche in den Treff oder auch auf den Platz kommen, weil es hier dann ein Angebot mehr gibt, das Spaß macht. Falls es zu Unstimmigkeiten unter den Jugendlichen kommen sollte, dann könnten diese sportlich ausgetragen werden. Am Bolzplatz der Berufsschule sieht man, dass hier fast jeden Tag Jugendliche spielen – das wäre bei uns auch so.

Eine Beleuchtung für den Platz wäre super – vielleicht mit Solar, denn das ist umweltfreundlich und spart Strom. Es wäre ja denkbar, dass die im Stadtteil ansässigen Betriebe Geld geben, denn sie haben auch eine Verantwortung für ihren Stadtteil.

Einige Jugendliche sind auch bereit, mitzuhelfen (z.B. Steine weg räumen, Bau unterstützen) und et-

was dafür zu tun, dass der Bolzplatz Wirklichkeit werden kann.

**Uns ist klar,
dass es viel kosten wird
– aber es lohnt sich!**

Wir möchten gern den Herrn Oberbürgermeister Netzer zu uns ins Bühl einladen, damit er sich mit uns das Bühl anschauen und sehen kann, wie es hier aussieht. Danach könnten wir uns im Jugendtreff über unsere Wünsche und Ideen unterhalten.

Wir freuen uns in unseren Träumen schon heute auf die Eröffnungsfeier und vielleicht irgendwann auf die Gründung eines Vereins – aber der erste Schritt dafür ist die Entstehung des Bolzplatzes auf der freien, ungenutzten Fläche. ◀

Beste Freundinnen

VON NADINE VÖLK, 16 JAHRE
 UND NINA HAUSER, 14 JAHRE
 aus dem Jugendtreff Thinkers

Zu einer guten Freundschaft gehören Ehrlichkeit, Vertrauen und vor allem füreinander da zu sein. Jeder braucht eine gute Freundin, die für einen da ist und mit der man alles besprechen kann. Eine gute Freundin ist ein Teil von der Familie. Mit der Freundin macht und unternimmt man viel und teilt alles. Irgendwie ist sie auch wie eine Schwester.

Es gibt eine beste Freundin und mehrere gute Freundinnen. Wenn die eine einen Freund hat, dann freut sich die andere mit ihr. Wahre Freundschaft findet man im Leben nur selten, die Liebe kann man mehrmals im Leben finden. Streit in der Freundschaft gehört dazu, geht meist aber nur über Kleinigkeiten. Wenn man sich streitet, merkt man, dass einem der andere fehlt. Darum geht man wieder auf den anderen zu, redet über den Streit und es ist wieder alles o.k. und vergessen. Jeder ist einzigartig und zusammen ergänzt man sich. Es ist gut, miteinander lachen zu können.

Das finden wir aneinander gut.

Nadine: Sie ist immer für mich da. Leidet und freut sich mit mir.



Nadine und Nina sind beste Freundinnen.
 FOTO: SJR

Mit ihr kann man Pferde stehlen. **Nina:** Bringt mich zum Lachen, egal was ist. Sie hat kein Problem mit meinen Entscheidungen (am Wochenende daheim bleiben, Freund). Ist immer für mich da.

Das stresst uns manchmal aneinander.

Nadine: Wir können beide zickig sein, aber das erkennt man dann gleich. Nervig, dass sie sich manchmal als zu dick bezeichnet.

Nina: Sie möchte oft ihren Willen

durchsetzen. Nervig, dass sie sich manchmal als hässlich bezeichnet.

Es kann nichts geben, was uns trennen kann. ◀





Dancemania

„Dabei sein ist alles –
mitmachen ist mehr!“

VON STEFANIE MARX

Praktikantin Projekt Dancemania

Gemäß dem Motto, „Dabei sein ist alles – mitmachen ist mehr“, trafen sich rund 150 tanzbegeisterte Jugendliche an den letzten beiden Wochenenden im Juli zu Dancemania. Eingeladen dazu hatte der Stadtjugendring Kempten im Rahmen des Aktiv-Sommer-Programms 2007.

Nachdem die Jugendlichen am ersten Workshoptag in der Halle an der Westendstraße eingetroffen waren, folgte eine unterhaltsame und motivierende Begrüßung durch die zwei Moderatoren des Stadtjugendrings: Romy Scheuer und Marco Viaggio. Hierbei wurden auch die verschiedenen Tanzlehrer/innen der Tanzschulen Fischer, Huber, Grill, Dasa Wagner, KaRi Dance & Body Space und Crew Construction vorgestellt und mit großem Applaus begrüßt.

Im Herbst 2006 entstanden bei den Planungen des Sommerfreizeitprogramms im Stadtjugendring erste Ideen, eine Tanzveranstaltung für Jugendliche zu organisieren. Die angefragten Tanzschulen waren von der Idee zu diesem Projekt so begeistert, dass sie sich sofort an den Vorbereitungen beteiligten und zusammen mit dem Stadtjugendring ein viel versprechendes Programm auf die Beine stellten.

Eingeteilt in drei Altersgruppen (12 bis 14 Jahre, 15 bis 17 Jahre und 18 bis 21 Jahre) lernten die Jugendlichen nun im Laufe des ersten Workshoptages Grundlagen der Tänze Ballett, Modern Dance, Latein, Tango, Flamenco, Rock 'n' Roll, Hip Hop und Break Dance – und jeweils eine Choreographie von zirka 30 Sekunden.

WEITER AUF SEITE 42



Die jungen Tänzer/innen waren mit soviel Engagement, Freude und Spaß dabei, dass sie schon innerhalb kürzester Zeit beeindruckende Ergebnisse zeigen konnten. Sogar die Pausen wurden genutzt, um gemeinsam weiter zu tanzen, gerade Erlerntes zu wiederholen oder eigenes Können zu zeigen. Die super Stimmung während der Workshops, die motivierende, lockere Art der Tanzlehrer und die Begeisterung der Jugendlichen machten aus diesem Tag ein unvergessliches Erlebnis.

Egal ob zu ruhigen Melodien im Ballett, wilden Rhythmen beim Latein, lauten Beats bei Hip Hop und Break Dance, hohen Kicks im Rock 'n' Roll, fließenden Bewegungen des Modern Dance, temperamentvollen Schritten im Flamenco oder leidenschaftlichen Bewegungen beim Tango, die jungen Tänzer waren mit vollem Eifer bei der Sache und man konnte kaum glauben, dass einige von ihnen zum ersten Mal die verschiedenen Stile tanzten.

Am Ende dieses Tages wurden die Jugendlichen in den Altersgruppen in kleine Teams zusammengelöst. Da kamen Jugendliche zusammen, die sich vorher nicht zwingend kannten, ihre Handynummern tauschten und sich zum Üben verabredeten. Die Woche bis zum zweiten Workshoptag nutzten die Jugendlichen dann, um sich in ihren Teams in Jugend-

treffs oder den Tanzschulen zu treffen, gemeinsam zu tanzen und ihre erlernten Choreos zu trainieren.

Der zweite Workshoptag stand dem ersten in nichts nach. Wieder herrschte eine super Stimmung und die Jugendlichen tanzten begeistert ihre verschiedenen Tänze voller Vorfreude auf den bevorstehenden Auftritt im Parktheater am nächsten Tag. Wieder gab es eine Auslosung. Diesmal wurden die Teams und die Tänze für die Show im Parktheater festgelegt. Leider war nicht jeder mit dem Ergebnis glücklich und so gab es doch noch ein paar Tränen. Die waren jedoch schnell wieder getrocknet, da die Jugendlichen hilfs- und kompromissbereit einzelne Plätze in den Gruppen tauschten. Am Ende war jeder zufrieden. Nun stand einem erfolgreichen Abend nichts mehr im Weg.

Und der Abend wurde mehr als das. Jeder Auftritt wurde zum unvergesslichen und krönenden Abschluss von Dancemania. Schon

Der Film

Über 150 Jugendliche beteiligten sich im Juli 2007 an Dancemania. Gemeinsam wurde an zwei Workshoptagen getanzt, acht verschiedene Tanzrichtungen unter Anleitung von Profis ausprobiert, einstudiert und in einer Show der Öffentlichkeit präsentiert.

In 36 temporeichen Minuten dokumentiert der Film von Christoph Rothenberger, der in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings in der Kronenstraße 1 abgeholt werden kann, Workshops und Show. Die DVD kostet 3 Euro. ◀

**Dancemania – die Workshops
in der Turnhalle in der Westendstraße.**
FOTOS: SJR

mittags kamen die Jugendlichen ins Parktheater zur Stellprobe und um den Tänzern für den Abend noch den letzten Schliff zu verleihen. In allen Ecken und sogar vor dem Parktheater sah man Jugendliche in kleinen Gruppen, die wie die Profis ihre Schritte noch mal durchgingen. Kostüme wurden anprobiert, Haare hochgesteckt und Gesichter geschminkt. Die Aufregung stieg immer mehr, je näher der Zeitpunkt des Auftritts rückte. Die Schlange wartender Zuschauer vor der Tür des Parktheaters wurde immer länger. Als dann endlich die Türen für das Publikum geöffnet wurden, füllte sich das Parktheater innerhalb kürzester Zeit mit Verwandten, Bekannten und Freunden der Tänzer sowie vielen Tanzinteressierten.

Die Show im Parktheater

Wieder übernahmen die beiden Moderatoren des Jugendrings, Romy und Marco, die Begrüßung und Moderation des Abends. Und wieder steckten sie alle, Tänzer und Publikum, mit ihrer guten Laune an. Die Vorsitzende des Stadtjugendrings, Regina Liebhaber, begrüßte alle Anwesenden, hielt eine feierliche Rede und bedankte sich bei allen Mitwirkenden, besonders bei Sabine Fixmer (pädagogische Fachberaterin des Stadtjugendrings), die mit unermüdlichem Fleiß und Engagement

Dancemania – die Show im Parktheater.
FOTOS: CARLOS MELZER





Dancemania Juli 2007

***Dabei sein ist alles
– mitmachen ist mehr!***

Die Vorsitzende des Stadtjugendrings Kempten, Regina Liebhaber, dankt allen kooperierenden Tanzschulen für die gute Zusammenarbeit bei „Dancemania“: Tanzschule Fischer, Tanzschule Huber, Tanzschule Grill, Crew Construction, KaRi Dance & Body Space und das Ballettstudio Dasa Wagner.

Mehr als 150 Jugendliche haben unter Anleitung der Tanzprofis jeweils an zwei Workshoptagen (22. und 28. Juli) kurze, anspruchsvolle Choreographien einstudiert und trainiert. Das Spektrum reichte von Flamenco, Modern Dance, Breakdance, HipHop, Rock ‘n’ Roll, Tango bis zum Lateintanz.

Am Ende eines jeden Workshoptages wurde es für die Jugendlichen von 12 bis 21 Jahren spannend. Per Losverfahren wurden die Tanzgruppen und auch die jeweiligen Tanzrichtungen für die Show zugeteilt.

Die Entlohnung für das harte Training stellte die Präsentation der erlernten Tänze bei der Abschlussveranstaltung am 29. Juli im Parktheater dar. Alle Jugendlichen zeigten in 16 kurzen Aufführungen in den verschiedenen Tanzrichtungen dem Publikum ihr Können und erhielten dafür den wohlverdienten Applaus.

Abschließend tanzten die Jugendlichen mit Eltern, Freunden, Tanzlehrern, Mitarbeitern des Stadtjugendrings und tanzinteressierten Besuchern begeistert im gut gefüllten Parktheater.

Dancemania – eine gelungene, mitreißende Veranstaltung für alle, die dabei waren. ◀

die Leitung des Dancemania-Projekts hatte.

Und nun war es endlich soweit, die erste Gruppe kam auf die Bühne und zeigte ihre Choreographie, wofür sie mit tobendem Applaus belohnt wurde. Auch die folgenden Tänze waren ständig begleitet von Klatschen, Pfeifen und Bravorufen des Publikums. Dazwischen bekamen die Zuschauer auch noch kurze Informationen zu den einzelnen Tanzstilen durch die Tanzlehrer, die ihre jeweiligen Tanzrichtungen kurz beschrieben. Schüler ihrer Schulen zeigten dazu beeindruckende Tänze.

Zudem konnte sich das Publikum ein Bild von den zurückliegenden Workshoptagen machen, da Christoph Rothenberger während der Workshops ständig mit seiner Kamera mitten im Geschehen war. Er konnte damit Eindrücke festhalten, die den Spaß, den Fleiß und das Engagement der Tänzer zeigten. Die Ausschnitte wurden zwischen den Tänzen eingespielt, um auch den Zuschauern dies zu zeigen.

Nachdem alle Gruppen ihre Tänze aufgeführt hatten, gab es noch eine äußerst unterhaltsame Überraschung. In den Workshops waren die teilnehmenden Jungs der mittleren Altersgruppe etwas skeptisch der Tanzrichtung Ballett gegenüber gewesen. Doch Dasa Wagner und ihre Tänzerinnen konnten sie, mit klassischer Disziplin und viel Humor, nicht nur zum fleißigen Mittanzen in den Workshops bewegen. Die Jungs zeigten ihre Ballettkünste nun so-

gar – unter tobendem Applaus – als Zugabe auf der Bühne des Parktheaters. Hut ab Jungs!

Nun sollten aber auch die Mitarbeiter, die für einen reibungslosen Ablauf und für die Betreuung der Jugendlichen gesorgt hatten, nicht ohne Tanzeinlage bleiben. Erst durften die Moderatoren Romy und Marco ihre Tanzkünste bei einem spontanen Walzer beweisen und letztlich auch alle anderen Mitarbeiter und Tanzlehrer bei einem unterhaltsamen Tanz zu YMCA.

Hiermit war der offizielle Teil von Dancemania beendet, doch damit nicht genug. Die Jugendlichen hatten nun noch die Möglichkeit, auf ihre Musik im Parktheater zu tanzen und den Erfolg ihres Auftritts zu feiern. Sie bildeten Kreise auf der Tanzfläche, in deren Mitte Einzelne ihr Können zeigten, begleitet von anfeuernden Rufen und Klatschen der Umstehenden.

Dancemania war also auf ganzer Linie ein großer Erfolg. Für die jungen Tänzerinnen und Tänzer, die Tanzlehrer, die Mitarbeiter des Stadtjugendrings und alle Beteiligten waren sowohl die Workshops als auch der grandiose Abschluss im Parktheater ein unvergessliches Erlebnis. Wir können schon auf das nächste Jahr gespannt sein, denn im Herbst wird der Stadtjugendring wieder mit seinen Planungen für das Freizeitprogramm 2008 beginnen – und vielleicht kann es dann wieder heißen: **„Dancemania – Dabei sein ist alles, mitmachen ist mehr!“** ◀

FOTOS: SJR, CARLOS MELZER (5)



Die Jugendtreffs

Jugendtreff Bühl

Reinhartser Straße 6, 87437 Kempten, Telefon 08 31/791 89

E-Mail: jugendtreff.buehl@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-buehl.de

Öffnungszeiten Dienstag: 15.30 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.30 bis 20.00 Uhr ■ Donnerstag: 14.30 bis 17.30 Uhr, 18.00 bis 20.00 Uhr (Gruppenangebote) ■ Freitag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 22.00 Uhr

Jugendtreff Sankt Mang

Theodorplatz 7, 87437 Kempten, Telefon 08 31/689 76

E-Mail: jugendtreff.sanktmang@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-sanktmang.de

Öffnungszeiten Dienstag: 16.00 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Donnerstag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Freitag: 15.00 bis 18.00 Uhr, 19.30 bis 23.00 Uhr

Jugendtreff Thingers

Schwalbenweg 69, 87439 Kempten, Telefon 08 31/941 44

E-Mail: jugendtreff.thingers@stadtjugendring-kempten.de

Internet: www.jugendtreff-thingers.de

Öffnungszeiten Dienstag: 16.00 bis 20.00 Uhr ■ Mittwoch: 15.00 bis 17.30 Uhr, 18.30 bis 21.00 Uhr ■ Donnerstag: 14.30 bis 18.00 Uhr (Mädchentreff), 19.00 bis 21.30 Uhr ■ Freitag: 15.00 bis 18.30 Uhr, 19.30 bis 22.00 Uhr

Jugendgruppen im Netz

VON ROLF DISSELHOFF

Die Jugendgruppen in Kempten bekannter machen will der Stadtjugendring. Ein Baustein dafür ist die Internetplattform „Jugendverbände in Kempten“. Hier werden alle 25 Jugendorganisationen, die im Jugendring vertreten sind, vorgestellt.

Bunte Vielfalt in den Jugendgruppen

Die Bandbreite der Arbeit in den Gruppen, von denen sich viele erst im Juli mit der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert hatten, ist dabei groß: Wer später mal Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau werden will, geht zur Jugendfeuerwehr. „Die Religion wieder mehr ins Bewusstsein rücken ohne sich jedoch aufzudrängen“, wollen die katholischen Jugendgruppen. Der Evangelischen Jugend oder der Jugend der evangelisch-freik. Gemeinde geht es um eine kind- und jugendgerechte Aufbereitung religiöser Themen und biblischer Inhalte. Beim Jugendrotkreuz oder der Johanniter-Jugend steht die Ausbildung in der ersten Hilfe und erste Handgriffe im Sanitätsdienst im Vordergrund. Das Prinzip der Nächstenliebe, soziale Kompetenzen und ein besonders enges Verhältnis zur Natur pflegt

Jugendverbände in Kempten

... bunt, vielseitig, spannend, laut, leise und kompetent.

Wenn Du ODER wenn Sie mehr über die einzelnen Jugendverbände in Kempten wissen wollen, bist Du ODER sind Sie hier genau richtig. Hier werden alle Jugendverbände und Jugendgemeinschaften vorgestellt, die im Stadtjugendring Kempten organisiert sind.

- [Adventjugend]
- [Jugendrotkreuz]
- [Sportjugend]
- [Trachtenjugend]
- [Fasnachtsjugend]
- [Bläserjugend]
- [BONITO]
- [BOKJ]
- [Christl. Pfadfinderschaft Kreuzträger]
- [DPSG]
- [Evangelische Jugend]
- [Jugend der evang. Freikirche]
- [DGB-Jugend]
- [Johanniter-Jugend]
- [Feuerwehrjugend]
- [Alpenvereinsjugend]
- [Jugendgruppe Inter]
- [Jugendorganisation Bund Naturschutz]
- [Jugendwerk der AWO]
- [Naturfreundejugend]
- [SchOK]
- [Die Falken]
- [THW-Jugend]
- [Stadtjugendring KE]
- [Webimpressum]

Die Adventjugend beschäftigt sich mit klassischen Pfadfindertemen nach Baden-Powell. [\[mehr\]](#)

Das Jugendrotkreuz bildet nicht nur Jugendliche in der ersten Hilfe aus, sondern setzt sich auch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander. [\[mehr\]](#)

Die Sportjugend im BLSV ist der Dachverband der Oberallgäuer und Kemptener Sportvereine. [\[mehr\]](#)

Die Trachtenjugend lebt und präsentiert die Traditionen des Allgäus und gibt sie an die nächste Generation weiter. [\[mehr\]](#)

Ab dem 11.11. wird es ernst für die Fasnachtsjugend in der Faschingsgilde Rottach. [\[mehr\]](#)

Der Schwerpunkt bei der Bläserjugend liegt in der Ausbildung junger Musiker. [\[mehr\]](#)

Einen Treffpunkt und eine

Der Bund der Deutschen

www.jugendverbaende-in-kempten.de

Die Jugendorganisationen im Stadtjugendring werden vorgestellt.

FOTO: SJR

die Pfadfinderschaft Kreuzträger. „Politik geht jeden an“, ist das Motto der Sozialistischen Jugend - Die Falken.

Interessierten bietet die Internetplattform einen ersten Überblick über die Intension und die Aktivitäten der vorgestellten Jugend-

organisationen. Kontaktadressen und weiterführende Links laden dazu ein, sich noch intensiver mit den Gruppen zu beschäftigen – oder bei einem Gruppentreffen einfach mal vorbeizuschauen.

Die Internetplattform erreicht man unter

www.jugendverbaende-in-kempten.de ◀

**Impuls kommt wieder ...
... im Februar!**

**... unser nächster Anstoß
zu den Kommunalwahlen
am 2. März 2008!**

